

2. Waldschutz-Info 2006: Schmetterlinge

Kleiner und Großer Frostspanner (*Operophtera brumata* L. und *Erannis defoliaria* Cl.)

Im vergangenen Jahr kam es in Südniedersachsen insbesondere im Solling zu stärkerem Fraß. Der Bramwald war nur punktuell betroffen. Die Prognose für 2006 deutet darauf hin, dass sich hier die Populationsdichte des Kleinen Frostspanners mindestens auf dem letztjährigen Niveau hält und weiterhin starker Fraß bzw. Kahlfraß erwartet werden kann. Während aus den Forstämtern Rotenburg und Braunschweig insbesondere 2004 flächiger Kahlfraß gemeldet wurde, schien dort 2005 der Kulminationspunkt bereits überschritten zu sein. Für 2006 muß jedoch aufgrund der Prognosezahlen weiterhin mit Kahlfraß gerechnet werden.

Tabelle 1: Frostspanner-♀ pro Zentimeter Stammumfang

Forstamt	N Abt.	Mittel	Max.
Vöhl	2	0,045	0,05
Jesberg	2	0,04	0,04
Schlüchtern	3	0,17	0,34
Hanau-Wolfgang	3	1,67	2,9
Darmstadt	3	0,83	1,3
Groß Gerau	2	1,3	2,4
Lampertheim	3	0,55	1,4
Rüdesheim	3	0,93	1,7
Weilrod	2	0,11	0,2
Nidda	1	0,05	0,05
Wetzlar	3	0,3	0,6
Herborn	3	0,13	0,2
Wehretal	3	0,87	1,8
Reinhardshagen	21	1,33	3,9

In Hessen wurden für die Frostspannerprognose 2006 in 14 Forstämtern insgesamt 54 ältere Eichenbestände beprobt. Vor allem in den südhessischen Forstämtern ist auch 2006 mit starkem Fraß bis hin zum Kahlfraß zu rechnen, der z.B. in Lampertheim Ende April eingesetzt hat (In der 18. KW war stellenweise der Hainbuchen-Unterstand schon fast kahlgefressen!). In den nordhessischen Forstämtern Reinhardshagen und Wehretal liegen die Prognosewerte deutlich über oder an der Kahlfraßschwelle. In den mittelhessischen Forstämtern ist stellenweise nur noch leichter Fraß durch die beiden Frostspannerarten zu erwarten.

Schwammspinner (*Lymantria dispar* L.)

In den hessischen Forstbetrieben erbrachte das pheromonfallengestützte Verfahren der Überwachung der Populationsdichteentwicklung des Schwammspinners 2005 keine nennenswerten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. In 289 Abteilungen überwiegend südhessischer

Tabelle 2: Mittlerer Schwammspinnerfang pro Falle

	Rüdesheim	Groß-Gerau	Langen	Dieburg	Darmstadt	Lampertheim	Hanau-Wolfgang
2004	739	1030	1009	999	900	1044	1030
2005	640	877	850	795	914	890	653

Forstämter wurden im Mittel 824 Falter pro Falle gefangen. Damit waren die Fangzahlen im Vergleich zur vorjährigen Flugzeit leicht rückläufig.

Eigelegesuchen im März 2006 bestätigen den leicht rückläufigen Trend. Nur in 8 Beständen wurden „frische“ Schwammspinner-Gelege gefunden. In Südhessen schlüpfen die ersten Eiräupchen in der letzten Aprilwoche 2006. In Niedersachsen spielt der Schwammspinner derzeit nur eine untergeordnete Rolle. 2005 lag der Fang in Lockstofffallen bei maximal 68, im Mittel bei 7 Schwammspinnern pro Falle.

Eichenwickler (*Tortrix viridana* L.)

In den Hessischen Forstämtern wurden im Januar 2006 im Zuge regulärer Hiebsmaßnahmen Zweigproben aus 135 Beständen geworben. Ab einer geschlüpften Raupenzahl von mindestens 10 Raupen je Probe wurde das Schlupfergebnis mit der Anzahl Knospen ins Verhältnis gesetzt und eine kritische Zahl nach FANKHÄNEL ermittelt.

Im Stadtwald Lorch und im Stadtwald Dieburg wurden in 2 Beständen Zahlen ermittelt, die Kahlfraß der gesamten Krone erwarten lassen. Im Gemeindewald Weilrod und in der Rfö. Dietzenbach des Forstamtes Langen muß mindestens in der Oberkrone mit Kahlfraß gerechnet werden. In 20 beprobten Beständen ist mit starkem Lichtfraß zu rechnen. Besonders betroffen sind hier die Forstämter Dieburg, Herborn, Rüdesheim, Weilrod und Wetzlar. In Niedersachsen ist derzeit beim Eichenwickler keine beunruhigende Entwicklung erkennbar, er ist an dem Fraßgeschehen beteiligt, im Vergleich zum Frostspanner aber unbedeutend.

Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea* L.)

Begünstigt durch den heißen Sommer 2003 werden insbesondere in den Forstämtern südlich des Mains immer häufiger „spürbare“ Anzeichen für einen Populationsdichteanstieg des Eichenprozessionsspinners (EPS) beobachtet. Dabei ist die hygienisch - gesundheitliche Bedeutung weitaus größer als der Schaden, der an Eichenbeständen verursacht wird. Der Kontakt mit den Raupenhaaren führt zu juckenden, entzündlichen Hautreaktionen. Zur Prognose der Populationsentwicklung des Eichenprozessionsspinners wurden im Winter 2005/2006 in 53 Beständen, die durch das Vorhandensein alter Häutungs- bzw. Verpuppungsgespinnste die Präsenz des Eichenprozessionsspinners anzeigten, im Rahmen regulärer Hiebsmaßnahmen Zweigproben genommen.

Der EPS scheint 2006 nur in relativ geringer Dichte vorhanden zu sein. In 6 Revieren der FoÄ Lampertheim, Groß-Gerau und Dieburg weisen Gelegefunde auf eine erhöhte Dichte. In 4 Förstereien waren einige alte, aber keine neuen Gelege sichtbar und in 13 Revieren wurden überhaupt keine Eier gefunden. Mit nur 11 geschlüpften Raupen aus 10 frischen Gelegen lag das Schlupfprozent bei ca. 0,5%.

Aufgrund der Vorliebe des EPS für lichte Bestände und insbesondere besonnte, warme Bestandesränder kann es trotz dieses erfreulichen Trends trotzdem punktuell zu erhöhtem Auftreten kommen, oft gerade dort, wo der stärkste Publikumsverkehr zu verzeichnen ist.

Kiefernspinner, Forleule, Kiefernspanner und Nonne (*Dendrolimus pini*, *Panolis flammea*, *Bupalus piniarius*, *Lymantria monacha*)

Kiefernspinner und Nonne wurden in Niedersachsen 2005 im Raum Gartow auf ca. 2.600 ha bekämpft, weitere Fraßherde sind nicht aufgetreten, bzw. auch durch die laufende Überwachung mit Pheromonfallen nicht bekannt geworden. Dennoch sollte im Juli/August auf tagsüber am Stamm sitzende Nonnenfalter geachtet werden.

Bei der Prognose der Forleule konnten 2005 weder in Niedersachsen noch in Hessen besorgniserregende Dichten festgestellt werden, auch die ersten Ergebnisse der Pheromonfallenfänge in 2006 geben keine derartigen Hinweise.

In den östlichen Bundesländern befinden sich die Kiefernspannerpopulationen im Anstieg, in Nordwestdeutschland ist er noch nicht auffällig geworden, es sollte aber von Ende Mai bis Juli verstärkt auf Falterflug im Bestandesinneren geachtet werden. Auffällige Flugaktivitäten des Kiefernspanners sollten formlos an die NW-FVA gemeldet werden.